

Rezensionen

Veranstaltungen

Christian Jakob

DSRI-Herbstakademie 2015 ‚Internet der Dinge – Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft‘, Göttingen, 9. – 12. September 2015

Die 16. Herbstakademie der Deutschen Stiftung für Recht und Informatik stand unter der Überschrift „Internet der Dinge – Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft“. Unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Taeger (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) beschäftigten sich über 260 Wissenschaftler und Praktiker in Vorträgen und anschließenden Diskussionen mit den neuesten Entwicklungen im IT-Recht.

Auch im Jahr 2015 dominierte an den drei Veranstaltungstagen das Datenschutzrecht das Veranstaltungsprogramm. Weitere thematische Schwerpunkte wurden in den Panels zu Digitalisierungsfolgen, dem Recht der gewerblichen Schutzrechte, Kartellrecht, Steuerrecht und IT-Sicherheit gesetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in insgesamt 63 Vorträgen und vier „Updates“ auf den neuesten Stand gebracht.

In acht Sessions wurde durch die Vortragenden ein breites Spektrum datenschutzrechtlicher Themen behandelt. Den Anfang machten Vorträge zu rechtlichen Fragen rund um Wearables, also Technik, die am Körper oder Kopf getragen wird. Unter der Moderation von Dr. Ursula Widmer wurden Grundlagen, jedoch auch Detailfragen dieses hochaktuellen Themas beleuchtet. Die Vorträge von Dr. Silke Jandt und Christian Völkel zeigten beispielhaft, dass die Rahmenbedingungen des Datenschutzrechts kaum mehr den Anwendungsmöglichkeiten von Fitness-Trackern und Gesundheits-Apps gerecht werden, vor allem wenn die Nutzung der Daten cloudbasiert und durch Dritte wie Ärzte und Krankenkassen erfolgt. Zu Recht erfolgte der Hinweis, dass für die Nutzung von Patientendaten, die mit Hilfe von Wearables aus „erster Hand“ erhoben wurden, rechtliche Rahmenbedingungen gesetzt werden müssen.

Angesichts der Fülle von Produkteinführungen (z. B. Apple Watch, Fitbit oder Jawbone) sollte der Aufruf der Moderatorin an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Wearables selbst in der Praxis zu erproben, um die mit der Handhabung verbundenen daten-

schutzrechtlichen Fragen überhaupt erst erkennen zu können, beherzigt werden.

In den weiteren Sessions zum Datenschutzrecht wurden auch seit Jahren anhaltende Diskussionen aufgegriffen und der Bezug zu dem aktuellen thematischen Trend des „Internets der Dinge“ hergestellt. Beispiel hierfür war etwa der Vortrag von Kai Hofmann zum Thema „Smart Factory“ – Arbeitnehmerdatenschutz in der Industrie 4.0 in der von Marie Slowioczek moderierten Session. Hofmann hielt auch unter dem Eindruck des technischen Wandels die bisherigen Instrumente des Arbeitnehmerdatenschutzes für ausreichend.

In dem Vortrag von Christian Hufen zum Datenschutz bei Zahlungsdiensteanbietern und mobilen Bezahlsystemen wurde ein weiteres Thema von höchster Aktualität behandelt. Unter dem Oberbegriff des „mobile payment“ lassen sich eine Vielzahl von Diensten subsumieren, beispielsweise die altbekannten Gutscheine-Apps und Kundenbindungsanwendungen, jedoch auch Lösungen wie ApplePay und Android Pay. Diese haben das Potential, seit Jahrzehnten verfestigte Strukturen zu verändern. Hufen wies beispielsweise darauf hin, dass Proximity Payment Verfahren wie ApplePay geeignet sind, im Vergleich zu der bekannten Zahlung mit der Kreditkarte einen deutlich verbesserten Datenschutz zu bieten, weil der Verkäufer durch das technische Design des Vorgangs anders als bei Kreditkartenzahlungen keine Kenntnis von den Bankdaten des Kunden mehr hat.

Dass vernetzte Geräte im Alltag nicht nur Annehmlichkeiten mit sich bringen, sondern sich die Digitalisierung des Alltags auch auf den Einzelnen massiv datenschutzrechtlich auswirkt, zeigten die sehr interessanten Vorträge von Dr. Hendrik Schöttle und Sven Venzke-Caprese. Aus der Online-Welt inzwischen wohlbekannte Phänomene wie Profilbildung, Remarketing und Conversion Tracking lassen sich längst auch in der physischen Welt realisieren und haben hier nachhaltige Konsequenzen. Da Möglichkeiten und Ausmaße nicht abzusehen sind, fordert Venzke-Caprese folgerichtig, dass die Grenzen der Datennutzung zur Profilbildung jetzt rechtlich eindeutig und restriktiv formuliert werden müssten.

Schließlich ist auf das „Update Datenschutzrecht“ von Dr. Fleming Moos hinzuweisen, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie jedes Jahr, kurzweilig und prägnant auf wichtige Recht-

sprechung und Trends des vergangenen Jahres hingewiesen wurden.

Da vorliegend nur einige wenige datenschutzrechtliche Vorträge aus dem breiten und hochinteressanten Veranstaltungsprogramm herausgegriffen werden konnten, sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, dass die Mehrzahl der Vorträge auf der Internetseite der DSRI unter http://www.dsri.de/herbstakademie/herbstakademie_2015-vortraege.html kostenlos angesehen werden kann.

Die nächste Herbstakademie findet vom 14. – 17. September 2016 bei der Bucerius Law School in Hamburg statt.

Der Tagungsband zur Herbstakademie 2015 kann zum Preis von 59,80 € über den Buchhandel bezogen oder direkt über mail@ol-wir.de bestellt werden:

Jürgen Taeger (Hrsg.), Internet der Dinge – Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, Tagungsband Herbstakademie 2015, Oldenburger Tagungsbände XIV, 1032 S., Edeweicht 2015, € 59,80, ISBN-13 978-3-95599-020-6